

# „In die Schule muss ein Koch“

**KINDER** Volksinitiative will mehr Personal in Ganztagschulen – und Küchen

**taz:** Frau Dwenger, die Volksinitiative Guter Ganztag hat im Herbst 15.000 Unterschriften gesammelt und verhandelt jetzt mit dem Senat. Kommt der Ihnen entgegen?

**Christina Dwenger:** Die Gespräche sind konstruktiv. Über den Inhalt haben wir Stillschweigen vereinbart.

**Werden Sie sich einig oder kommt das Volksbegehren?**

Die Fristen sind sehr knapp. Deshalb melden wir im Mai das Volksbegehren an und würden dann im September drei Wochen lang dafür Unterschriften sammeln. Wenn wir uns nicht vorher mit der Regierung verständigen.

**An vielen Ganztagschulen**

**knirscht es zwischen Schule und den Trägern der Jugendhilfe. Sie fordern Kooperation auf Augenhöhe. Wie soll das gehen?**

Wir fordern ein neues Gremium, ähnlich der Schulkonferenz, in dem auch Erzieher, Eltern und Schüler über die Belange des Schulalltags mitentscheiden. Und wir fordern Vollzeitstellen für die Erzieher, damit sie auch vormittags im Unterricht sind. Erzieher haben einen anderen Blick auf die Kinder. Sie können wunderbar mitgestalten.

**Das kostet Geld – so wie Ihre Forderung nach einem Personalschlüssel von einem Erzieher auf 15 Kinder.**

Wir haben am Nachmittag meist

einen Erzieher für 23 Kinder, manchmal sogar für bis zu 30 Kinder. Für die Ganztagschulen wurden die Horte abgeschafft, dort gab es aber einen viel besseren Schlüssel. Uns Eltern wurde damals versprochen, dass sich nichts verschlechtert. **Sie fordern auch Küchen, in denen frisch gekocht wird.**

Das Essen wird oft schockgefroren geliefert und aufgewärmt. Die Kinder verlieren den Bezug zum Essen. Wir sagen: In jeder Schule sollte ein Koch sein, der auch mitbekommt, wie den Kindern das Essen schmeckt. Das kann eine „Vitalküche“ sein, wo die Zutaten geschält geliefert werden. Die kostet nicht die Welt.

**Interessieren sich die Menschen auf der Straße für diese Themen?**

Ja. Wenn man ihnen klarmacht: Die Kinder verbringen heute den ganzen Tag in der Schule, deshalb brauchen sie zum Beispiel Ruhe- und Toberäume. Stellen Sie sich mal vor, Sie müssten in dem Großraumbüro, in dem Sie arbeiten, auch noch ihren Feierabend verbringen. Während wir früher im Wald gespielt haben, machen die ihre Welterfahrung in der Schule. **INTERVIEW: KAJ**

**Christina Dwenger**

46, Journalistin und Mutter zweier Kinder, ist Vertrauensfrau der Volksinitiative Guter Ganztag.



Foto: Guter Ganztag